

Am Fest

MARIÆ der Engelen PORTIUNCULÆ genant.

Die zwey und zwanzigste Predig.

In welcher gehandelt wird vom völligen Ablass Portiuncu-
lä/wie selbigervom H. Francisco erhalten / und von uns möge
verdient werden.

T H E M A.

Annuntio vobis gaudium magnum, quod erit omni
populo.

Ich verkündige euch grosse Freud/ welche allem
Volck widerfahren wird. Luc. 2. cap.

I. **W**An einer wegen grossen Schulden geworffen würde in ei-
nen finstern tieffen Kercker/voller Krotten/Schlangen und
Unreinigkeit/wo er das Licht des Himmels nit sehen könt-
te / mein Gott in was Trawrigkeit und Herzenleid würde
er sein Leben nit zubringen? und wan einer käme/und ihm die Botschafft
brächte/das ein grosser Fürst und Herz für ihnen alle Schulden bezahlen
wolte/ihnen auß den Stricken und Bänden zu erlösen/und auß der fin-
steris

fern Gefängnus her auß zu führen/würde auch wohl jemand mit Worten solche seine Freywd mögen aussprechen? Unser Erkvatter Adam hat sich und das ganze menschliche Geschlecht in grosse Schulden gesetzt durch Niesung des verbottenen Apfels/in solche Schulden/ daß noch die menschliche/noch die englische Creaturen selbige Konten bezahlen/ oder dafür gnug thuns darumb er dan in einen sehr finstern Kercker geworffen worden; dan in dem Verstand ward er geschlagen mit der Blindheit/ daß er nit mehr gesehen und erkant die Wahrheit; in dem Willen aber mit der Bosheit/ daß er nit mehr geachtet zu lieben das höchste Gut/ ja er ist an allen seinen Kräfften so schwach worden/ daß er auch sich und eigenen Kräfften noch das Gute wirken/ noch das Böse meiden konte; da er aber sambr seinen Nachkomlingen also sasse im Schatte des Todes/ da ist ihnen allen ein neues Licht auffgangen/ wie der Prophet Isaias cap. 9. und der Evangelist Matthäus cap. 4. sagt: Sedentibus in regione ubi mortis, lux orta est eis: Denen die in der Gegend des Schattens des Todts sassen/ ist ein Licht auffgangen. Der Sohn des lebendigen Gottes/ das allmächtige Wort ist von den hohen Himmeln von dem königlichen Thron herunder kommen/ hat angelegt den Sack unser Menschheit/ hat selbigen drey und dreyssig Jahr herumb getragen/ und endlich lassen zerreißen in seinem bitteren Leyden/ dadurch das Werth seines kostbarlichen Bluts ausgeschüttet/ die Schuld bezahlt/ und alle Gefangene auß der Gefängnus her auß geführt/ und gesetzt in die Freyheit der Kinder Gottes. Dis ist die Freywd/ die der Engel Luca am 2 Capitel außgerufen sprechend: Annuntio vobis gaudium magnum, quod erit omni populo: Ich verkündige euch ein grosse Freywd/ welche nicht einem/ sondern allen Völcern widerfahren wird. Wan ich jetzt die Augen meines Gemüths eröffene/ und mich ein wenig in der Welt herumb schawe/ so siehe ich/ daß zwar nicht das ganze menschliche Geschlecht/ aber doch unterschiedliche viele Menschen widerumb in den Kercker des Teuffels/ in seine Strick und Händ gerathen wegen grosser Schuld/ ihrer Sünden und Laster; Ey die ihre solche Gefangene seydt/ verzweifelt nicht/ ich brauche die Wort des Propheten Isaias am 6. Capitel: Ad annuntiandum mansuetis misericordiam, ut mederet contritis corde, & predicarem captivis indulgentiam, & clausis avertionem: Er hat mich gesandt den Sanfftmütigen gute Botschafft zu verkündigen/ und zu heylen die von Herzen zer schlagen seynd/ auch den Gefangenen Ablass/ und den Eingeschlossenen Eröffnung zu predigen.

Digen. Darumb: *Annuncio vobis gaudium magnum, quod erit omni populo*: Ich verkündige euch grosse Freud / welche allen Volk wird oder kan widerfahren / nemlich ich verkündige euch **Vollkommenen Ablass zu Portiuncula, und allen Kirchen der Franciscaner Conventualen Observanten und Capuciner durch die gange weite Welt.**

Wie der selbiger Ablass gegeben worden / zu was End / und wie er zu ver dienen seye / das bin ich vor habens ewer Lieb und Andacht in dieser meiner gegenwärtiger Predig kürlich vor Augen zu stellen / ich bitte sie wolken sich gefallen lassen eine kleine Zeit fleißig auffzumerken.

II. Es schreiben die Evangelisten **Matthäus** und **Marcus** / dieser am 6 jener aber am 14. Cap. von der Tochter Herodiadis, daß sie habe vor dem König Herode getancket / und ihn also ergötzet / daß er in Gegenwart seiner Fürsten za ihr habe gesprochen: *Fete à me quod vis, & dabo tibi*: **Begehre etwas von mir / das ich dir gebe.** Sie aber hat Raths gepflegt mit der Mutter / und von ihr angetrieben ist sie zum König hinein gegangen und hat gesprochen: *Volo, ut protinus des mihi in disco caput Joannis*: Ich wil / daß du mir alsbald gebest in einer Schüssel **das Haupt Joannis**, ein wunderbarliche Evangelische History! was dienet aber dieselbige für das heutige Fest? in ihr wird uns gar artig die **Histori Portiuncula** vorgebildet / Cant. 2 sagt die Braut: *Vox dilecti mei, ecce iste venit saliens in montibus, transiens colles*: **Die Stim meiner Geliebten / siehe er kombt und springet auff den Bergen / und springet über die Bühel.** Wer ist dieser Geliebter Gottes der also springt und tanzt auff den Bergen? unser Scraphische Vatter **Franciscus** / dan erstlich hat er getancket auff den materialischen seiblichen Bergen; er hat getancket auff dem Berg **Alvernia** ist auffgesprungen durch Erhebung des Gemüths in Gott / durch das embsige Gebett / welches nach Aufred etlicher heiligen Väter ist / *Saltus vel ascensionis in Deum*: **Ein Sprung oder Aufsteigung des Gemüths in Gott**; und ist widerumb nidergesprungen in seine Nichtigkeit; er ist auffgesprungen in Gott / in dem er betrachtet die unendliche Hocheit Gottes / und geruffen: *O Domine quis es tu?* **O Herz wer bist du?** und er ist widerumb auff die Erde nidergesprungen durch die Betrachtung seiner eigner Nichtigkeit und geschrien: *Et quis sum ego?* **Und wer bin ich?** dieser Tanz hat dem geereuhtigten Scraphin also wohl gefallen / daß er ihn geküßet mit Einruckung seiner Gestalt / daß er ihn zu seinem Tanzmeister gemacht / und seine rosenfärbige Liverey an seinen Leib angehängt / und seine Wapffen in Händ / Süß und Seyten ingetrückt.

III. Zu einer Zeit hat er auch getanget auff dem Berg Cajeta. Im andern Buch der Königen lese ich am 6 Cap daß der König David habe getanget vor der Archen des Herrn; Michol aber die Königin/ so ein Tochter des vorigen Königs Sauls/ und ein stolzes Weib war/ hat solches hoch verdröffen; also hats auch den Teuffel höchlich verdröffen daß der H. Vatter auff diesem Berg in der Gegenwart Gottes tanzte in dem H. Gebett darumb er sich dan unterstanden ihn mit erschrocklichen Werffē abzuschrocken/ ja hat sich auch wie wohl vergeblich unterstanden/ ihn den hohen Berg hinab zu stürzen. Also hat der H. Vatter getanget auff den Bergen des Beyrouchs. nit weniger hat er auch getanget auff den Büsheln der Myrthen der bitteren Mortificationen und Abtödtung; als der höllische Feynd solches nit konte gedulden/ erschiene er ihm zu einer Zeit umb die Mitnacht in Gestalt eines Engels sagend: O du armer Franciscus/ warumb begehst du vor der Zeit zu sterben: warumb verzehrst du deine Complexion mit so langem Wachen? weißtu nit daß die Nacht zum Schlaffen verordnet/ und der Schlaf die vornehmste Nahrung des Leibs ist: du bist zwar noch nit alt/ warumb willst du dich dan also umbs Leben bringen: ist nit besser/ daß du dein Leben erhaltest/ mit welchem du deine Herrn noch lang dienen/ auch seiner H. Kirchen und deine Orden vorstehen mögest; folge derhalben meinem Rath/ bekräncke dich nit mit so überflüssigem Wachen und Betten/ dan Gott liebet das Mittel: *Medium conuere beati.* Die Heilige haben allzeis das Mittel gehalt; als solches von dem heiligen Vatter angehört/ und er spürte daß es der Feynd ware/ der solches redte/ und ihn auch als ein andere Michol mit der fleischlicher Versuchung mercklich verspottete und auslachte/ sprach er gleichsam als ein ander David: *Ludam & vilior fiam: Ich wil spielen/ und noch geringer werden;* hat da erstlich recht auff dem Myrthenberg angefangen zu tanzen; seyntemahlen er sich nackend aufgezogen/ in einen grossen Busch stechender Dörner geworffen/ und sich so lang darin umbgewelket/ biß daß das Blut aller Orthen von ihm gerunnen.

IV. Diese und dergleichen Tänz haben dem König des Himmels dermassen wohl gefallen/ daß er einen Engel gesandt ihnen zu sich in die Kirch Portiuncula zu beruffen/ auff welche Botschafft laufft er eplends der Kirchen zu/ findet den Herrn auff dem Fronaltar in einem königlichen Stuhl sambt seiner glorificirten Mutter sitzen / beyde mit einer grossen Mänge der seligen Geister umbgeben / und da sich mein heiliger Vatter alsbald auff den Boden warffe/ hörte er seine Göttliche Stim/

die ihm ruffte und sagte: O Francisce wisse/ daß ich dein inbrünstiges Gebett gehöret / daß ich ein Wohlgefallen als deinem Tancien gehabt/ in dem ich dich gesehen springen über die Berg des Weyrachs/ des Gebetts/ und über die Bühel der Myrthen der Abtödtung/ und dieweil ich weiß / mit was Sorg und Eyffer du und dein Orden dem Heyl der Seelen nachstellen/ dem zu gutem/ *pete à me quod vis.* So begehre von mir was du wilt. Der heilige Man wandte sich gleich wie die Tochter Herodiadis zu seiner Mutter/ zu der allerheiligster Jungfrauen Maria / beehrte ihre Vorbitt / und sprach alsobald zu dem Him- mels König: *Volò ut protinus des mihi in dilecto caput Joannis:* Ich wil/ daß du mir alsobald gebest in einer Schüssel das Haupte Joannis. Was beehrstu o heiliger Vatter: was beehrstu? wiltu wie die Tänzerin Herodem. also den ewigen König betrüben? dan von Herode sagt das Evangelium: *Contristatus est rex:* Der König ist betrübt worden. Was? weistu nicht/ daß du/ in dem du das Haupt Joannis/ zugleich auch sein Blut beehrst? weistu nicht o sanftmüthigster mildester Mann was der Psalmist sagt am 5. Psalm. *Virum sanguinum abominabitur Dominus:* Ein blutigiriger Man wird ein Grewel seyn vor dem Herrn. Der heilige Vatter beharret in seiner Bitt/ und spricht gleichsam mit dem Patriarchen Ruben, *Genes. quadragesimo secundo. En sanguis ejus exquiritur:* Siehe sein Blut wird erfordert/ und mit den Juden/ wiewohl in einem andern Sinn/ *Matthæi vigesimo septimo: Sanguis ejus super nos, & super filios nostros.* Sein Blut komme über uns/ und über unsere Kinder. Was umb das o seligster Vatter? *Quia peccatum Judæ scriptum est stylo ferreo in ungue adamantino exaratum super latitudinem cordis eorum.* Weil die Sünd Judæ geschrieben ist mit einem eiseren Griffel auff einen diamantenen Zincken / und gesetzt auff die breite Taffel ihres Herzens. Wie der Prophet Jeremias sagt am 17. Capitel. Wären die Sünden der Menschen geschrieben auff Wachs/ so könte mans zusammen trucken oder schmelzen/ und also dieselbige vertilgen; wären sie auff Papier geschrieben/ könte man sie zerreißen/ oder mit Dinten auflöschen; wären sie auff Holz ausgegraben oder auff Stein/ könte man sie abhawen/ oder abschaben; weil sie aber in einen Diamant geschnitten/ *en sanguis ejus exquiritur.* Siehe so wird sein Blut erfordert; darumb weil der Diamant nicht kan erweicht/ noch zerschmettert/ noch abgeschabet/ noch dessen Schrift aufgelöschet werden/ er seye dan zuhorn durch das Bocks- Blut weich gemacht worden.

Daß

Das Diamanten Herz des Sünders mag nicht zerknirschet werden/ es
seye dan daß das Blut des Bocks selbiges erweiche/nemblich das Blut
des jenen Bocks/von welchem Levit. am 16 gesagt wird: Cujus oxierit
fors Domino, offeret enim pro peccato. Auff welchem Bock dem
Herren das Loß fallen wird/den sollen sie für die Sünd auff-
opfferen. Von welchem auch der heilige Paulus sagt Hebræorum
nono. Semel oblatus est ad multorum exhaurienda peccata: Christus
ist einmahl auffgeopfert worden/ vieler Menschen Sünd
hinweg zu nehmen.

V. Mit diesem Göttlichem Bocksblut beehrte der heilige Vatter/
daß durch ein vollkommenen Ablass aller Sünder Seelen besprenget wür-
den/nicht allein die Schuld/ sondern auch die verdiente Straff hinweg
zu nehmen; mit diesem Blut beehrte auch der König David gereinigt
zu werden/als er in seinem 50 Psalm schrye: Lavabis me, & super nivem
dealabor: Wasche mich / so werde ich weisser dan Schnee
werden. Mit prophetischem Geist beehrte er ein Bad auß dem Brü-
nen des kostbarlichen Bluts Jesu Christi / als hätte er wollen sprechen:
das Blut des getödteten Spagens reinigte zwar im alten Testament
den leiblichen Auffsatz/ich aber/o Heyland der Welt/begehere nicht allein
zur Nachlassung meiner Sünden mit deinen Blutstropfflein besprenget
zu werden/ sondern ich begehere/ daß du das ganze Bad deines Bluts
eröffnest/ daß ich ganz darin gewaschen/ und über Schnee weiß wer-
de: Asperges me hyssopo: Besprenge mich mit dem Ysop deines
Bluts/& mundabor, und ich werde rein werden/alle Schuld wird
von mir hinweg genommen werden / Damit bin ich aber noch nit zu frie-
den;lavabis me & super nivem dealabor. Wasche mich ganz/eröffne
durch einen vollkommenen Ablass das ganze Bad/ den ganzen Schatz
deines Leydens/wasche mich also/ und ich werde weisser werden dan der
Schnee/dan also werde ich nit allein von der Schuld, sondern auch von
der Straff gereinigt werden. En sanguis ejus exquiritur: Siehe sein
Blut wird darzu erfordert. O was soll ich von dir sagen du Gött-
liches Blut? du bist der Brunn/welcher außgangen auß dem Paradies/
der du bist gesprungen auß der heiligster Menschheit unsers Erlösers/
aufgetheilt in vier Hauptström zu befeuchtigen den ganzen Erdbodem
der Kirchen; du bist o kostbarliches Blut der Brunn/den der Engel ge-
zeigt hat Genes. 21. dem dürstigen Ismaeli und seiner Mutter Agar, daß
ist/der sündiger Seelen in der Wüsten dieser elendiger Pilgerfahrt. Zu
Brunn des lebendigen Wassers/der da springt ins ewige Le-
ben.

Ben. Joan. 4. Du bist der Brunn welcher auß dem geschlagenen Fels
 hervor gestossen/welcher geschlagen mit der Ruthen der Göttlicher Ge-
 rechtigkeit/mit der Ruthen sage ich/ des Creuzes/ woher alle glaubige
 Seelen durch die ganze weite Welt bis zu ihrer Ersättigung getrunckē;
 du bist/o kostbarliches Blut/das rothe Meer / in welchem der Herz wie
 vorzeiten die Feynd seines Volcks den König Pharaonem und die Egn-
 prier / also auch jetzt alle unsere Sünden die schädlichste Feynd unserer
 Seelen versenck/nach Aufred des Propheten Michea am 7. Cap. De-
 ponet iniquitates nostras, & projiciet in profundum maris omnia pec-
 cata nostra. Unsere Missethaten wird er hinweg nehmen/und
 wird alle unsere Sünden in die Tieffe des Meers werffen/
 nemlich in die Tieffe des Mees seines kostbarlichen Bluts. Du/o kost-
 barliches Blut hast alle unsere Sünden aufgelöschet / in quo habemus
 redemptionem, sagt der Apostel zu den Ephesern am 1. Cap. per sangui-
 nem ipsius, remissionem peccatorum: In welchem wir Erlösung
 haben/durch sein Blut Vergebung der Sünden. Derohalben
 sanguis ejus exquiritur, sein Blut wird erfordert und begehrt. Der
 Seraphische Vatter hats begehrt als er gesprochen: O mein Herz Jesu
 Chriffe/ ich elender unwürdiger Sünder begehre mit aller höchster Re-
 verenz so mögklich von deiner Göttlichen Majestät/du wollest de Christs-
 lichem Volck diese Gnad thun/und ein general Ablass und Verzeihung
 aller Sünden verlesen denen, so gebeichtet und beüwet zu dieser deiner
 Kirchen kommen werden; gleichfals bitte ich dich aller reineste Mutter
 und Jungfrau Maria unsere Vorsprecherin du wollest meiner vn aller
 sündigen Christen bey deinem allerliebsten Sohn getreue Vorbitterin
 seyn; von welchen Worten die allerheiligste Jungfrau alsbald bewegt
 von seinetwegen/den Herren angefangen zu bitten sagend: O allerhöch-
 ster Herz und Sohn/ich bitte euch/ ihr wollet diesem ewerem getrewsten
 Diener diese Gnad, so er mit solchem Exffer der Seelen Heyl/eine Sach
 so vor allen anderen von euch begehrt wird/ bewilligen/ bewilliget ihm
 diese Gnad in meinem heiligen Tempel/zu ewer Ehr und Außerbanüg
 ewer heiliger Kirchen: En sanguis exquiritur: Sie he sein Blut wird
 begehrt/ uns in diesem Ablass Portiuncula von unser Schuld zugleich
 und Straff zu reinigen.

VI. Wie mögt mir ein Uncatholischer sagen/wan mir die Schuld nach-
 gelassen wird/so wird mir auch die Straff nach gelassen, so wohl die zeit-
 liche als die ewige: und das wird er mir vornwerffen/ damit er die Gnug-
 zhuung des Sacraments der Buß/wie auch den Ablass/den Schatz der

Ris

Kirchen aufheben möge; Laßt uns aber diese Meynung ein wenig erforschen/ ob sie auch mit der Wahrheit übereinstimme. Ich frage von einem solchen/ als der König David geseuffhet und geruffen peccavi, ich hab gesündigt/ da hat der Prophet Nathan ihm geantwortet/ Dominus quoque transtulit peccatum tuum. 2. Reg. 12. Der Herz hat auch deine Sünd hinweg genommen. Sie wird nachgelassen die Schuld und die ewige Straff/ was sezet er aber hinzu: Veruntamé quia blasphemare fecisti inimicos Domini, filius qui natus est tibi, morte morietur: Gleichwoldie weil du gemacht hast/ daß die Seynd des Herzens gelästert haben / darumb soll der Sohn des Todes sterben der dir geboren ist. Das war noch nit gnug/ er dremet ihm weiters anstatt Gottes: Non recedet gladius de domo tua usq; in sempiternum, eò quòd despexeris me, ego suscitabo super te malum de domo tua. darumb soll das Schwerd von deinem Hauß nit weichen in Ewigkeit/ weil du mich verachtet hast/ siehe ich wil ein Unglück über dich erwecken auß deinem Hauß; Seynt diß nit zeitliche Straffen/ von welchen er begehrt gewaschen zu seyn da er spricht Ps. 50. Amplius lava me ab iniquitate mea: Waschemich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit.

VII. Habt ihr nit mehrmahl gelesen/ was der König Salomon von unseren ersten Eitern gesagt Sap. 10. Hæc illum qui primus formatus est à Deo pater orbis terrarum, cum solus creatus esset, custodivit & eduxit illum à delicto suo: Sie/ nemlich die Göttliche Weisheit/ hat den bewahret/ der erstlich zum Vatter des Erdbodems gemacht ist/ da er allein erschaffen war / sie hat ihn auch auß seiner Sünd geführt; hat sie ihn gleich im Paradeiß auß der Sünd geführt/ so hat sie ihm die Sünd nachgelassen/ die Schuld und die ewige Straff/ aber sagt mir/ hat Gott ihm mit der Schuld und ewiger Straff auch zugleich die zeitliche nachgelassen? ach wolt Gott daß er ihm solche nachgelassen! aber es ist nit geschehen/ sehemahlen er zum Weib gesprochen: Multiplicabo ruinas tuas & conceptus tuos, in dolore paries filios tuos: Ich wil deines Elends viel machen/ und du solst offte schwanger werden/ in Schmerzen solstu Kinder gebären. Zum Mañ aber: Maledicta terra in opere tuo, in laboribus comedes ex ea cunctis diebus vitæ tuæ, spinas & tribulos germinabit tibi, in sudore vultus tui vesceris pane tuo. Die Erde sey verflucht in deinem Werck/ mit vieler Arbeit solstu deine Speiß von ihr haben alle die Tag deines Lebens/ sie soll dir Dörner, und Distelen tragen/ ins

Schweiß deines Angesichtes soltu dein Brod essen. Ich wil geschweigen andere zeitliche Straffen/die ihm auferlegt/Elend/Krankheiten/der Todt selbst/ so wir seine Nachkomlingen noch täglich empfinden. Also auch als Maria die Schwester Moyses gegen ihren Bruder gemurzet/und Moyses für sie gebetten / ist ihr nit als bald die Sünd nachgelassen worden? ja also ist/ nachdem aber die Sünd nachgelassen/hat sie der Herz noch mit dem Auffsatz geschlagen/das sie sieben Tag außser dem Läger sich hat müssen auffhalten/ ist diß nicht ein zeitliche Straff gewesen die sie hat müssen aufstehen/auch nachdem die Schuld und die ewige Straff schon nachgelassen ware? darumb: *en sanguis eius exquirat*, das Blut Jesu Christi ward vom H Francisco erfordert im Ablass *Portiuncula*. auff das durch Krafft desselbige der Sünder mehr un mehr gewaschen und gereinigt/ ihre nit allein die Schuld und ewige Straff/ sondern auch die zeitliche/warzu er noch verpflichtet/nachgelassen würde.

VIII. Zu diesem End dan als ihm von Christo völliger Gewalt gegeben zu begehren was er wolte/begehrte er nichts anders als: *Volu ut pro tinus des mihi in disco caput Joannis*: er begehrt das Haupt Joannis/was ist das: der Anfang eines jeglichen Dings wird das Haupt genant/ also zum Exempel/ der Anfang eines Buchs wird das Haupt des Buchs genant/wie zu lesen Psalmo trigesimo nono. *In capite libri scriptum est de me*. Im Haupt oder Anfang des Buchs ist von mir geschrieben. Joannes wird gemeinlich verdolmetschet die Gnad / also das das Haupt Joannis nichts anders ist als der Anfang der Gnaden: Wer ist nun der Anfang der Gnaden? *Christus Jesus, de cuius plenitudine nos omnes accepimus, & gratiam pro gratia*. Joan. 1. *Auß dessen Völle wir alle empfangen/und Gnad für Gnad*. Diß ist die *Portiuncula* der kleine Theil/die kleine portion die der heilige Vatter beehrte in der Schüssel/in das Herz des armen Menschen/wan selbiges wäre zu vorn durch eine aufrichtige Beicht gereinigt; dan es wiste der heil'ge Mann / das gleich wie die Moschel oder Perlen-Mutter niemahlen die köstliche Perlen empfängt/es seye dan/das sie zu dem Meer komme/wan die Morgenröthe aufgehet/als dan ihr Häußlein eröffene/und die reine Tröflein des Morgentaws empfanget: also wird auch der Sünder diß köstliche Evangelisch: Perlein das Haupt Joannis / den Anfang der Gnaden in sein Herz/ oder in die Schüssel seines Herzens nit empfangen/es seye dan/das er komme zu dem Meer der Buß und der Thränen/ und daselbst die Schüssel seines Herzens/ in welche er zu vorn so offte den Satan gelegt hatte/ wasche und reinige: dan unmöglich ist/ das das Haupt Joannis / der Anfang aller Gnaden, in einer unreinen Schüssel aufgehalten werde.

IX. Die Elephantin/nachdem sie sich mit ihrem Par vermischet/darff mit im offenen erscheinen/es seye dan/das sie sich zu vorn gewaschen habez die sündige Seel ist ein Schlävin/ein Hur des Teuffels/mit welchem sie einen geistlichen Ehbruch begehret/wie der Prophet Jeremias zu jener sagt am 3. Cap. Tu verd fornicata es cum amatoribus multis: Du aber hast gehuret mit vielen Buhlen. Wan sie sich dan nit zu vorn mit dem Wasser der Buß und der Thränen wäschet/und die Schüssel ihres Herzens wohl gereiniget wird/sie des Bluts und des Haupts Joannis/das ist/dieses grossen Ablass Portiuncula nit theilhaftig werden. Es ist aber noch nit gnug/das die sündige Seel durch die innerliche Beretung und Zerfnirschung gewaschen seye/sie muß noch darneben den Mund eröffnen durch eine aufrichtige Beicht den Law des löstlichen Bluts Jesu zu empfangen. Hierzu ladet er selbst ein jegliche Seel Apoc. 3. Ecce ego sto ad ostium & pulso: Siehe ich stehe vor der Thür und klopfse an; apert mihi foror mea sponsa, quia caput meum plenum est rore, & cinnini mei guttis rosium, rufft er Cant. 5. Thue mir auff mein Schwester mein Braut/dan mein Haupt ist voller Thaws/und meine Haarlocken voller Nachstropffen/voller Law von der dörneren Cron / und voller Nachstropffen von den Finsternüssen der Sünden/eröffne mir meine Schwester meine Braut/ rufft er zu allen Seelen/dan wie er bezeuget Luca 9. Vulpes foveas habent, & volucres cœli nidos, filius autem hominis non habet ubi caput reclinet. Die Füchs haben ihre Hölen / und die Vögel des Himmels ihre Nester/ des Menschen Sohn aber hat nit/wo er sein Haupt hinlege. Darumb eröffne die Thür deines Herzens durch die Beicht/ und empfang Portiunculam die kleine portion, den grossen Ablass/ empfang in die Schüssel deines Herzens mein Haupt / welches ist voller Lawtropffen der Gnaden/welches ist das Haupt Joannis ein Anfang aller Gnaden. Nachdem der H. Vatter Franciscus mit so grossen Eysfer das Haupt Joannis begehret/ den grossen Ablass/ hat der Herr ihm geantwortet/die Gnad so du begehrest ist zimlich groß/aber deine den meinen gleichformige Begirten verdienen noch viel ein mehrers. Derohalben bewillige ich dir was du begehrest/aber gehe zu meinem Vicario, dem ich hie auff Erden auffzulösen und zu binden Gewalt geben hab/ und begehre in meinem Nahmen/das er dir solche gebe/und ist mit dem verschwunden.

X. O grosser unaussprechlicher Schatz! darumb ach kombt ihr Sündler/kombt / auff das ihr euch desselbigen mögt theilhaftig machen. Als
Jacob

Jacob hörte zur Zeit der grossen Hungersnoth / daß in Egypten Geträid verkaufft würde/wie die Schrift meldet Gen. 42. sprach er zu seinen Söhnen. Quare negligitis? Warumb versaumbt ihrs? ich hab gehört daß Weizen in Egypten verkaufft wird/reiset hinab/ und kauffet uns Nothwurfft / damit wir leben und nit von Armuth vergehen. Eben mit dergleichen Worten rede ich euch auch an/ihr habt gehört / daß in diesem Gotteshaus vollkommner Ablass zu verdienen/quare negligitis? warumb versaumbt ihrs? warumb machet ihr euch dessen nit theilhaftig? Wan irgentwo alle die Urtheil so über die Ubelthäter gefehlet/wider ruffen würden/würden nit alle sich dahin verfügen/auff daß sie los gesprochen würden? Siehet hie mein liebste Zuhörer/in diesem Gotteshaus geschicht solches/hie werden los gesprochen alle Sünder / und wird von ihnen abgenommen das Urtheil der ewigen und auch zugleich der zeitlichen Straff / *es quare negligitis tantam salutem?* Warumb vernachlässiget ihr solches Heyl: Kommet derhalben/ eröffenet eweren Mund durch eine wahre Beicht / und empfaht in die Schüssel ewers Hergens das Haupt Joanni / empfaht das Blut Christi / damit ihr durch selbiges von der Schuld und Straff so wohl zeitliche als ewige erlediget/mit denen die eines reinen Hergens seynd/Gott in Ewigkeit mögt anschawen/welches uns allen verleyhe die heiligste Dreysaltigkeit/Gott Vatter/Sohn/und I H. Geist Amen.

